

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. **Hettner.**

Abg. Hettner: Meine Herren! Im allgemeinen kann ich mit dem Verlaufe der Debatte insofern zufrieden sein, als sich eine erfreuliche Übereinstimmung darüber herausgestellt hat, daß die von uns begehrte Reform notwendig ist. Die sämtlichen bürgerlichen Parteien sind sich darüber einig. Nur die äußerste Linke hat sich auf einen anderen Standpunkt gestellt, sie meint, es sei richtig, die Erste Kammer überhaupt abzuschaffen, und es sei deshalb nicht erst nötig, eine Reform der Ersten Kammer vorzunehmen. Der Herr Kollege Brodauf hat bereits nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, daß, wenn die Herren von der äußersten Linken auf diesem Standpunkte bleiben, sie gerade diejenigen sind, die dem Fortschritte entgegen sind, weil sie darauf hinwirken, daß die Zustände, die sie nicht haben wollen, die sie für falsch halten, genau so bleiben, wie sie sind.

(Sehr richtig!)

(**Abg. Sindermann:** Auf unsere Kosten wollen Sie Industrielle in die Erste Kammer wählen!)

B) Darum, meine Herren, habe ich auch gar keine Veranlassung, auf die Angriffe, die von den beiden Herren Rednern der äußersten Linken gegen mich und überhaupt gegen die nationalliberale Partei hier erhoben worden sind, irgendwie einzugehen, denn ich weiß ganz genau, daß eine Verständigung mit den Herren über diese Frage überhaupt nicht möglich ist. Und das habe ich auch in meiner ersten Rede von vornherein betont, und darauf beruht es auch, wenn sowohl mein Freund **Nißschke** als auch ich in unseren Reden uns in der Hauptsache an die Rechte gewandt haben.

Mit den Herren der Freisinnigen Volkspartei sind wir zwar nicht in allen Punkten einig, aber wir ziehen doch an demselben Strange. Wir mußten aber nunmehr auch feststellen, inwieweit das mit den Herren der Rechten der Fall sei. Denn nach den Vorgängen der letzten Session konnte man daran allerdings zweifeln. Der Herr Abg. **Nißschke** hat vorhin schon die Hauptstellen hervorgehoben aus den Reden der Herren, die hier im Plenum gehalten worden sind. Daß in der Deputation die Herren sich anders verhalten haben, das konnte man, da ja über die Deputationsverhältnisse nicht berichtet worden ist, nicht wissen, und ich konnte deshalb auch das, was der Herr Abg. **Dr. Spieß** zuerst sagte, nur auf das Verhalten im Plenum, nicht auf das Verhalten in der Deputation

beziehen. Ich habe mich überzeugt, daß in der Deputation eine andere Haltung eingenommen worden ist, und ich erkenne da ohne weiteres an, daß ich erst im Irrtum war.

Heute, meine Herren, hat es sich zu meiner Freude gezeigt, daß eine größere Übereinstimmung als früher nicht nur in den Zielen, sondern auch darin besteht, wie man zu diesen Zielen gelangen kann, und ich hoffe nur, daß sich das nicht nur in Worten betätigen wird, sondern wir auch, wo Taten zu erfolgen haben, dann diese Taten zeigen.

Daß der Herr Abg. **Opitz** nicht recht hatte, als er meinte, daß mein Freund **Nißschke** und ich in der Hauptsache die Herren Konservativen angegriffen, gegen sie Polemik getrieben hätten, das beweist am besten der Ausspruch des Herrn Kollegen **Niem**, der unsere Reden als ein heißes Flehen nach rechts bezeichnet hat.

(Sehr richtig!)

Wenn wir so von der einen und so von der anderen Seite beurteilt werden, so ist das der beste Beweis, daß wir uns gerade auf der Mittellinie gehalten haben.

(Lachen links.)

(**Abg. Fleißner:** Sie baumeln hin und her!) **D)**

Nein, Herr Abg. **Fleißner**, wir baumeln gar nicht hin und her,

(**Abg. Fleißner:** Aber Sie selbst ganz besonders!)

sondern wir treiben nur unsere feste Politik weiter,

(Lachen links.)

die allerdings mit der Ihren sehr wenig gemein hat. Ich sage das ganz offen, Herr Kollege **Fleißner**, und daraus mache ich gar kein Geheim, sondern da bin ich sogar stolz darauf.

(Zurufe bei den Sozialdemokraten.)

Sie haben ganz recht, Herr Kollege **Fleißner**, wir haben sehr viel mit der rechten Seite gemeinsam, namentlich Ihnen gegenüber.

(Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

(Zurufe bei den Sozialdemokraten.)

Ich will darauf jetzt nicht weiter eingehen; das, was ich zu diesem Punkte zu sagen hatte, habe ich gesagt und, ich glaube, mit genügender Deutlichkeit gesagt.